

Vorschlag/Texte für eine Andacht

anlässlich des Muttertages

am Sonntag, 14. Mai 2023

Zusammengestellt von

Michaela Labudda,
Theologin im Erzbistum Paderborn

Herausgegeben von:



Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung e. V.
- Trägergruppe im Deutschen Müttergenesungswerk -
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Tel.: (0761) 200-902
Fax: (0761) 200-11902
E-Mail: muettergenesung@caritas.de
www.kag-muettergenesung.de

Trägerverbände:

Caritas-Konferenzen Deutschlands
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands

Katholischer Deutscher Frauenbund
Deutscher Caritasverband

Bankverbindung KAG:

Volksbank Freiburg
IBAN: DE19 6809 0000 0012 6184 17
BIC GENODE61FR1

Vorschlag/Texte für eine Segnungsfeier/ Andacht; Muttertag 2023

Die Feier kann als Stationsgang gefeiert werden, das eignet sich besonders für kleinere Gruppen. Geeignete Stationen: Taufbecken. Altar. Kreuz. Totengedenken. Osterkerze

Eingangslied: GL 483, 2.3.4 Halleluja (Taize)

Einführung: Was hab ich als Mutter nicht alles neu über die Liebe Gottes gelernt? Die Erfahrung, die eigenen Bedürfnisse hinten anzustellen, die Prioritäten neu zu setzen und je nach Alter des Kindes immer weiter und stets neu zu verschieben. Was Begleitung heißt, die frei gibt, Schritt für Schritt und nach den je passenden Möglichkeiten. Das Aushalten der Rückschritte und das Zutrauen in die Fähigkeiten des Kindes, aber auch die Verzweiflung angesichts verpasster Möglichkeiten. Alles, in was ich als Mutter hineinwachsen musste: bei Gott ist dies grundgelegt und – anders als in meinen Versuchen- perfekt ausgestaltet.

In dieser Segnungsfeier wollen wir das Bild des Mutterseins ausfalten und uns daher der Liebe Gottes nähern, die umfassend allumsorgend und stetig ist.

Gebet: Gott, du bist uns liebend zugewandt, alle Liebe unseres Seins gründet in deiner umfassenden Liebe, all unsere Grenzen sind in dir aufgelöst, alle Versuche finden bei dir Vollendung. Sei uns nahe in dieser Feier, segne uns am heutigen Muttertag, in der Erinnerung an unsere Mütter, im liebevollen Blick auf unsere Kinder. Der du die Menschheit umfängst im Lieben und Werden, durch Christus unseren Bruder und Herrn. Amen.

1. Einhalt: Das Wunder des Lebens (Taufbecken)

Ich denke an die Geburt meines oder meiner Kinder. Größeres Glück gibt es wohl kaum. Wenn die Geburt geschafft ist und das winzige Wesen bei uns liegt. Gerade noch Teil meines Körpers und schon sehe ich die Eigenständigkeit an, die ich in all den Monaten nur erahnen konnte. Welche Kraft, was für ein Wunder! Ein neues Leben. Es ist die Mischung aus Staunen, Liebe und Dankbarkeit, die offen macht für die Transzendenz des Lebens. Auch als Zweiflerin fühle ich mich ganz und gar verwiesen.

So stark und so klein. So riesig die Aufgabe und Verantwortung. Gott traut es mir zu: Mutter sein. Und Gott schenkt Begleitung, in anderen Menschen, in der eigenen, zuverlässigen Liebe. Und ich verstehe das Leben als Geschenk.

GL 468: Gott gab uns Atem, damit wir leben

2. Einhalt: Erste eigene Schritte (Altar)

Nicht erst beim Eintritt in die Kita oder Schule, nicht erst bei den ersten Schritten mit abschließendem Plumps auf den Po: Ich lerne, loszulassen. Das Kind gehört nicht mir. Es gehört sich selbst, es will eigenständig werden. Hat trotzigem Willen, macht großes Geschrei. Hat eigenes Kichern und eigenen Schmerz. Ich muss auch lernen, frei zu geben. Zu vertrauen, dass andere es auch gut machen. Und lernen, dass ich allein nicht genüge. Gott schenkt uns Gemeinschaft, wie sehr wir diese brauchen, lernen wir von den Kindern. „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“ heißt ein afrikanisches Sprichwort. Gott, der uns Menschen in Gemeinschaft stellt, in gemeinsame Gotteskindschaft entlässt: uns ist die Freiheit geschenkt, eigene Wege zu gehen, eigene Erfahrungen zu machen, eigene Fehler zu begehen und auch: zu fallen. Ich selbst als Kind Gottes... Nehme ich Trost an, laufe ich in Gottes mütterliche Arme, sehe ich den

stolzen Blick der Liebe? Und höre ich Gottes manchmal amüsiertes „Hoppsala!“, das mir Mut macht, mich wieder aufzurappeln und stets neu zu beginnen?

Liedenspiel: Klaus Hoffmann, Jedes Kind braucht einen Engel
<https://open.spotify.com/track/11c998QGUhLBPJxpO36Ff8#login>

alternativ: GL 464 Gott liebt diese Welt

3. Einhalt: Ohne mich (Kreuz)

Die erste eigene Beziehung, Freunde, die mir nicht genehm sind, übergangene Verbote, echte Schuld, Süchte, Krankheiten, geknallte Türen, pubertärer Zorn und ein wütendes oder auch bedachtes: Halt dich da raus, das ist meine Sache! Kinder sind manchmal rücksichtslos im Selbstwerden. Wie viel Streit steckt in der Mutter Kind Beziehung? Wie viel Kampf, wie viel unterdrückte oder gelebte Gewalt, wenn es mal nicht einfach ist oder war. Halte ich den Schmerz aus? Mütterliche Liebe erträgt viel. Halte ich den Schmerz durch? Wo ist die Grenze des Erträglichen?

Gott geht es vermutlich nicht anders mit uns Menschenkindern. Uns ist die Liebe ins Herz gelegt und doch: so viel Streit und Hass, so viel unendlicher Schmerz, den Menschen einander antun in Unterdrückung und Gewalt, in Krieg und Zerstörung. Hältst du das aus, oh Gott? Hältst du zu uns?

GL 325 Bleibe bei uns, du Wandrer unserer Zeit

4. Einhalt: Die eigene Mutter

Ich hab ihre Stimme immer im Ohr, manchmal bewusst, oft ohne klare Zuordnung. Im Muttersein erwische ich mich immer wieder dabei, meine eigene Mutter innerlich zu zitieren, manchmal merke ich es erst, wenn die Worte meinen Mund verlassen. Mutter sein spannt den Bogen vom Mutter haben zum Mutter werden.

Welche Beziehung habe ich zu meiner eigenen Mutter? Gedanken und Gefühle schwemmen mich an, vor allem, wenn sie bereits gestorben sein sollte. Manches bleibt ewig ungesagt. Nicht ausgesprochene Verletzungen, nicht geäußerte Liebe, manche Ambivalenzen und Unsicherheiten. Perfekte Mütter gibt es nicht, nur Gottes Liebe ist unendlich und unfehlbar. In unserer Mutter leben auch ihre Mütter und Urgroßmütter, Generation zu Generation. All unsere Ahnen leben einen Teil in uns. Lassen wir einen Moment der Stille, Gedanken und Gefühle zuzulassen.

Stille

5. Einhalt: Osterkerze

In unserem Nachdenken über die elterliche Sorge haben wir viele Menschen in unseren Sinn und unsere Herzen geholt, die unseren Muttertag prägen. Wer mag, darf für sein Gebetsansinnen eine Kerze entzünden, mit oder ohne Nennung.

Kerzen entzünden

(evtl Instrumentalmusik oder Taizegesang)

Ist es richtig, am Muttertag ein Vater unser zu beten, bei so viel mütterlicher Reflexion Gott als Vater zu benennen? Es ist uns so vertraut, und doch wollte Jesus mit „Abba“ Gott von der richterlichen Strenge befreien. Man könnte „Papa unser“ beten, um diesem Ansinnen entgegen zu treten, oder, tun wir es heute ruhig, ein „Mutter unser“.

Gemeinsames Gebet: Vaterunser, eingeleitet mit Mutter unser im Himmel...

Segen:

Guter Gott, du bist ur-gründige Liebe, stete Zuversicht, bleibende Begleitung in all unserem Dasein. Sieh unsere Freuden und unsere Grenzen, unsere Herzensmenschen, unser Streben nach eigenem Raum und segne uns.

Segne uns mit der Liebe der Menschen, dem Verzeihen für Fehler, segne uns mit deinem trostreichen Wort.

Segne uns mit deiner elterlichen Liebe. Im Namen des Vaters, des Sohnes und der Heiligen Geistkraft.

GL 321 Surrexit dominus verre